

Wien, am 28. Februar 2007

INVESTORENINFORMATION

Erste Bank steigert Ergebnis 2006 um knapp ein Drittel auf EUR 932 Mio.

HIGHLIGHTS IN ZAHLEN¹:

- **Zinsüberschuss*** stieg um 14,1% von EUR 2.794,2 Mio auf **EUR 3.189,3 Mio** (ohne BCR +9,4% auf EUR 3.058,3 Mio)
- **Provisionsüberschuss** stieg von EUR 1.256,8 Mio um 15,0% auf **EUR 1.445,9 Mio** (ohne BCR +11,5% auf EUR 1.401,1 Mio)
- **Betriebserträge** stiegen um 14,3% von EUR 4.329,4 Mio auf **EUR 4.948,9 Mio** (ohne BCR +9,7% auf EUR 4.750,6 Mio)
- **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich um 10,3% von EUR 2.670,0 Mio auf **EUR 2.945,3 Mio** (ohne BCR +6,3% auf EUR 2.838,0 Mio)
- **Jahresüberschuss vor Steuern** stieg von EUR 1.221,7 Mio um 24,6% auf **EUR 1.522,2 Mio** (ohne BCR +20,2% auf EUR 1.469,0 Mio)
- **Konzernüberschuss nach Steuern/Fremdanteilen** erhöhte sich um 30,1% von EUR 716,7 Mio auf **EUR 932,2 Mio** (ohne BCR +26,2% auf EUR 904,8 Mio)
- **Kosten/Ertragsrelation** verbesserte sich von 61,7% auf **59,5%**
- **Eigenkapitalverzinsung** verringerte sich (nach Kapitalerhöhung) von 19,5% auf **13,7%** (Cash ROE 13,8%)
- **Bilanzsumme** weitete sich um 19,0% von EUR 152,7 Mrd auf **EUR 181,7 Mrd** (ohne BCR +8,4% auf EUR 165,5 Mrd) aus
- **Gewinn je Aktie** stieg von EUR 2,98 auf **EUR 3,10** (Cash Gewinn je Aktie: EUR 3,14)
- **Kernkapitalquote** lag zum Jahresende 2006 bei **rd. 6,6%** (Vorjahr: 6,8%), die **Eigenmittelquote bei rd. 10,3%** (Vorjahr 11,0%)

*) Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich alle Vergleiche auf das Jahresende 2005.

„Das Jahr 2006 war für die Erste Bank-Gruppe nicht nur wirtschaftlich ein herausragendes Jahr“, erklärte Andreas Treichl, Generaldirektor der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG anlässlich der Präsentation der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2006. „Wir haben im abgelaufenen Jahr mit

¹ Beim Vergleich der Veränderungsdaten ist zu berücksichtigen, dass die Erste Bank Serbia seit 9. August 2005 und die Banca Comercială Română (BCR) seit 12. Oktober 2006 im Konzernabschluss enthalten sind. Da die Einbeziehung der BCR wesentliche Auswirkungen hat, wurden bei den Veränderungsdaten bereinigte Werte angeführt.

Nach der Neufassung des IAS Standards 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) können nun versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei der Berechnung langfristiger Personalrückstellungen erfolgsneutral mit dem Kapital verrechnet werden. Die Erste Bank hat 2006 von diesem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Darüber hinaus hat die Erste Bank-Gruppe mit der Bilanzherstellung 2006 in Vorbereitung auf die ab 1. Jänner 2007 verpflichtende Umsetzung des Standards IFRS 7 (Angaben zu Finanzinstrumenten) ihre Bilanz- und G&V-Darstellung stärker detailliert. Weiters wurde parallel zur Einbeziehung der BCR in den Konzernabschluss auch eine neue Eigenkapitalallokation in der Segmentberichterstattung eingeführt. Alle angeführten Vorjahreswerte sowie die Veränderungsdaten beziehen sich auf die entsprechend diesen Änderungen adaptierten Vergleichswerte. Details zu diesen Umstellungen wurden in einer Aussendung am 30. Jänner 2007 dargestellt, die auf der Homepage der Erste Bank (www.erstebank.com) zu finden ist.

der Übernahme des rumänischen Marktführers Banca Comercială Română und dem Einstieg in die Ukraine auch zwei weitere wesentliche Expansionsschritte gesetzt. Wirtschaftlich gesehen haben unsere wichtigsten Tochtergesellschaften einen weiteren Gang zugelegt: So konnte die Česká spořitelna ihr operatives Ergebnis um 20% steigern, die Slovenska sporitelna um über 12%. Die Erste Bank Hungary konnte trotz schwieriger makroökonomischer Rahmenbedingungen operativ sogar eine Steigerung um 30% erzielen. Besonders erfreulich ist das gute Abschneiden unserer jüngsten Tochter BCR, die einen Jahresüberschuss vor Verbuchung von Restrukturierungskosten von EUR 254 Mio, das sind 38% mehr als im Jahr 2005, erwirtschaftet hat“, so Treichl weiter. „Bei allem wirtschaftlichen Erfolg ist uns ein ausgewogenes Risikoprofil ein wesentliches Anliegen: Durch den Beitritt Rumäniens zur EU sind nunmehr 95 % unserer knapp 16 Millionen Kunden innerhalb des Rechtssystems der Europäischen Union“, so Treichl abschließend.

Zusammenfassung der Geschäftsentwicklung

Da die **Betriebserträge** in der Erste Bank-Gruppe um 14,3% (ohne BCR 9,7%) deutlich stärker anstiegen als der **Verwaltungsaufwand** mit 10,3% (ohne BCR 6,3%), verbesserte sich das **Betriebsergebnis** als Saldo aus diesen Größen um 20,7% (ohne BCR 15,3%) von EUR 1.659,4 Mio auf EUR 2.003,6 Mio.

Die starke Verankerung der Gruppe im Retailgeschäft – noch ohne Einbeziehung der BCR - lässt sich an der sehr positiven Entwicklung des Zinsüberschusses (+ 9,4%) und des Provisionsüberschusses (+11,5%) ablesen. Aufgrund der marktbedingten Auswirkungen auf die Wertpapierbewertung war der Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft leicht rückläufig.

Der Bedarf an **Kreditvorsorgen** erhöhte sich in der Gruppe nur moderat um 4,2% von EUR 421,6 Mio auf EUR 439,1 Mio. Ohne BCR wären die Kreditvorsorgen fast unverändert geblieben (+2,2%).

Der Gesamtsaldo aus **sonstigem betrieblichen Erfolg** sowie den Ergebnissen aus den verschiedenen Kategorien an **Finanzvermögen** verschlechterte sich von EUR -16,1 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR -42,3 Mio. Diese Entwicklung erklärt sich vor allem durch die nach IFRS nunmehr notwendige lineare Abschreibung des immateriellen Wertes des Kundenstocks der BCR (EUR 18 Mio). Ohne BCR lag das Ergebnis bei EUR -12,7 Mio und damit geringfügig besser als 2005.

Der **Konzernjahresüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen** wurde um 30,1% von EUR 716,7 Mio auf EUR 932,2 Mio (ohne BCR um 26,2% auf EUR 904,8 Mio) gesteigert und erreichte den höchsten Wert in der Unternehmensgeschichte der Erste Bank-Gruppe. Da die Akquisition des rumänischen Marktführers BCR erst am 12. Oktober 2006 erfolgte, nimmt sich dessen Beitrag zu diesem Rekordergebnis noch bescheiden aus. Einschließlich der Restrukturierungskosten und linearer Abschreibung beträgt dieser EUR 27,4 Mio. Das gute Ergebnis der BCR insgesamt „gibt einen ersten Eindruck vom zusätzlichen Potential, das wir durch die BCR in unsere Gruppe integriert haben“, erläuterte Treichl.

Die im Zuge der Akquisition der BCR in 2006 durchgeführten Kapitalerhöhungen führten erwartungsgemäß zu einem Rückgang der **Eigenkapitalverzinsung** von 19,5% auf 13,7%. Bei Berücksichtigung der linearen Abschreibung liegt der Cash ROE bei 13,8%.

Der **Gewinn je Aktie** erhöhte sich von EUR 2,98 im Vorjahr trotz der durch die Kapitalerhöhungen um 25% höheren durchschnittlichen Aktienzahl auf nunmehr EUR 3,10. Der Cash Gewinn je Aktie betrug für das Geschäftsjahr 2006 EUR 3,14.

Die **Bilanzsumme** wurde im Jahre 2006 um 19,0% auf EUR 181,7 Mrd (ohne BCR +8,4%) ausgeweitet. Dabei stiegen die **Forderungen an Kunden** um 20,8% auf EUR 97,1 Mrd (ohne BCR +11,3%), die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** um 24,8% auf EUR 90,8 Mrd (ohne BCR +14,8%).

Die **Kernkapitalquote** lag zum Jahresende 2006 bei 6,6% (Vorjahr: 6,8%), die **Eigenmittelquote** bei 10,3% (Vorjahr 11,0%) und damit weiterhin deutlich über der gesetzlichen Mindestquote von 8%.

Dividende

Der Vorstand wird der am 31. Mai 2007 stattfindenden Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2006 eine Erhöhung der Dividende von EUR 0,55 auf EUR 0,65 je Aktie vorschlagen. „Mit dieser Erhöhung um knapp 20% wollen wir unsere Aktionäre so stark wie möglich am wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens teilhaben lassen“, erklärte der Finanzvorstand Reinhard Ortner. Die im Jahre 2006 ausgegebenen neuen Aktien sind für das gesamte Geschäftsjahr 2006 dividendenberechtigt.

Ausblick

Der Nettogewinn der Erste Bank-Gruppe konnte von 2005 auf 2006 ohne Effekte aus der erstmaligen Einbeziehung der BCR um 26,2% gesteigert werden. Für das Jahr 2007 wird eine Steigerung um 25% angepeilt, für die Jahre 2008 und 2009 von zumindest 20%. Auf Grund der Erhöhung des Eigenkapitals um 70% im Jänner 2006 wurde eine Eigenkapitalverzinsung von 13% angepeilt. Dieser Zielwert konnte mit 13,7% übertroffen werden, was die Erste Bank-Gruppe dem Ziel einer Eigenkapitalverzinsung im Jahr 2009 von 18% bis 20% ein großes Stück näherbringt.

Im 1. Quartal 2007 wird die Erste Bank auf die Basel II Regelungen umstellen. Die Auswirkungen insgesamt werden gegenüber den bestehenden Bestimmungen nicht gravierend sein. In den Segmenten wird es allerdings sehr wohl zu Verschiebungen kommen. So wird zum Beispiel eine Reduzierung des Eigenmittelbedarfs für das Kreditrisiko im Retailgeschäft erwartet.

Neben der BCR wird im Geschäftsjahr 2007 auch der Einstieg in den ukrainischen Markt sowie die Übernahme von Diners-Club-Croatia für eine weitere Dynamik sorgen.

I. ERGEBNISENTWICKLUNG IM DETAIL²

in EUR Mio	2006	2005	Vdg.
Zinsüberschuss	3.189,3	2.794,2	14,1%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-439,1	-421,6	4,2%
Provisionsüberschuss	1.445,9	1.256,8	15,0%
Handelsergebnis	277,9	241,7	15,0%
Verwaltungsaufwand	-2.945,3	-2.670,0	10,3%
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	35,8	36,7	-2,2%
Sonstiger Erfolg	-42,3	-16,1	>100,0%
Periodenüberschuss vor Steuern	1.522,2	1.221,7	24,6%
Konzernüberschuss	932,2	716,7	30,1%

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss als wichtigste Ertragsgröße konnte im Jahr 2006 wesentlich von EUR 2.794,2 Mio um 14,1% auf EUR 3.189,3 Mio erhöht werden. Auch ohne Einbeziehung der BCR war der Anstieg mit 9,4% auf EUR 3.058,3 Mio sehr zufriedenstellend.

Dazu trug vor allem der im abgelaufenen Jahr zu beobachtende steigende Zinstrend im Retailgeschäft in der gesamten Gruppe bei. Aber auch die starke Kreditausweitung vor allem der zentral- und osteuropäischen Tochtergesellschaften spiegelt sich in diesem Ergebnis wider. Das Kundenkreditvolumen erhöhte sich in diesen Ländern insgesamt – ohne BCR – um 27,4%.

Zusätzlich hat in den ersten drei Quartalen des Jahres 2006 auch der Ertrag aus der Veranlagung der im Jänner 2006 durchgeführten EUR 2,9 Mrd schweren Kapitalerhöhung einen positiven Beitrag geleistet. Die Zinsspanne (Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva, wobei diese nicht mehr die Kapitalanlagen der Versicherungen beinhalten – der Vorjahreswert wurde entsprechend adaptiert) erhöhte sich von 2,22% auf 2,31%, wobei 6 Basispunkte des Anstiegs aus der erstmaligen Einbeziehung der BCR resultieren. Sowohl die durchschnittliche Spanne im Inlandsgeschäft mit rund 1,7% als auch jene in CEE (ohne BCR) mit rund 3,7% konnte stabil gehalten werden.

Provisionsergebnis

In einem fast ähnlich hohen Ausmaß wie der Zinsüberschuss konnte auch der Provisionsüberschuss 2006 (+15,0%) von EUR 1.256,8 Mio auf EUR 1.445,9 Mio gesteigert werden (ohne BCR +11,5% auf EUR 1.401,1 Mio). Dazu trugen sowohl das Geschäft in Österreich wie auch die Entwicklungen in den CEE-Tochtergesellschaften bei. Das Provisionsergebnis konnte insbesondere im Kredit- und Wertpapiergeschäft (+18,1% bzw. +15,9%) sowie im Zahlungsverkehr (+13,4%) weiter zulegen.

² Alle angeführten Vorjahreswerte sowie die Veränderungsdaten beziehen sich auf die adaptierten Werte – wie in der Aussendung am 30. Jänner 2007 dargestellt. Details sind auf der Homepage der Erste Bank (www.erstebank.com/ir) zu finden.

in EUR Mio	2006	2005	Vdg.
Kreditgeschäft	211,2	178,8	18,1%
Zahlungsverkehr	551,0	485,7	13,4%
Wertpapiergeschäft	454,3	391,9	15,9%
Fondsgeschäft	212,8	182,5	16,6%
Depotgebühren	52,1	45,0	15,8%
Brokerage	189,4	164,4	15,2%
Versicherungsgeschäft	63,9	69,2	-7,7%
Bausparvermittlungsgeschäft	31,8	32,8	-3,0%
Devisen-/Valutengeschäft	38,6	38,2	1,0%
Sonstiges	95,1	60,2	58,0%
Gesamt	1.445,9	1.256,8	15,0%

Handelsergebnis

Insgesamt erhöhte sich das Handelsergebnis um 15% von EUR 241,7 Mio auf EUR 277,9 Mio. Im Devisen- und Valutengeschäft insbesondere bei den CEE-Tochtergesellschaften gab es einen überdurchschnittlichen Anstieg um 19,8%.

Versicherungsgeschäft

Im Jahr 2005 kam es auf Grund ausnehmend hoher Erträge aus Wertpapierbewertungen und Verkäufen zu einem über dem Durchschnitt liegenden Ergebnis im Versicherungsgeschäft, welches 2006 aufgrund des Anstieges des Zinsniveaus erwartungsgemäß nicht wiederholt werden konnte. Bei Eliminierung des Beitrags der BCR ergab sich ein Rückgang um EUR 4,3 Mio (-11,6%) auf EUR 32,4 Mio. Inklusive der BCR blieb das Ergebnis mit EUR 35,8 Mio fast unverändert.

Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	2006	2005	Vdg.
Personalaufwand	1.750,5	1.576,5	11,0%
Sachaufwand	848,2	759,0	11,7%
Zwischensumme	2.598,7	2.335,5	11,3%
Abschreibungen	346,6	334,5	3,6%
Gesamt	2.945,3	2.670,0	10,3%

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich in Summe um 10,3% von EUR 2.670,0 Mio auf EUR 2.945,3 Mio bzw. ohne BCR um 6,3% auf EUR 2.838,0 Mio. Während der Anstieg in Österreich (inkl. Corporate Center und internationalem Geschäft) mit +2,3% sehr moderat ausfiel, war in CEE eine Erhöhung um 24,0% (ohne BCR 13,1%) zu verzeichnen.

Der **Personalaufwand** stieg dabei um 11,0% von EUR 1.576,5 Mio auf EUR 1.750,5 Mio bzw. ohne BCR um 6,9% auf EUR 1.685,8 Mio. Auch hier war der Anstieg in Zentral- und Osteuropa um 27,7% auf

EUR 576,7 Mio (ohne BCR +13,4%) deutlich stärker als im restlichen Konzern (+4,3% auf EUR 1.173,8 Mio). Neben Gehaltsanpassungen an das Marktniveau in einigen zentraleuropäischen Tochtergesellschaften sowie der Erweiterung des Filialnetzes in Ungarn und Kroatien trug auch der forcierte Ausbau der leistungs- und erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile zu dieser Entwicklung bei.

Personalstand³

	Dez 06	Dez 05	Vdg.
Im Konzern tätig	50.164	36.150	38,8%
Österreich inkl. Haftungsverbundsparkassen	14.709	14.757	-0,3%
Zentral- und Osteuropa/International	35.455	21.393	65,7%
Česká spořitelna	10.856	10.755	0,9%
Banca Comercială Română	13.492	—	—
Slovenská sporiteľňa	4.797	4.836	-0,8%
Erste Bank Hungary	2.881	2.551	12,9%
Erste Bank Croatia	1.759	1.604	9,7%
Erste Bank Serbia	871	915	-4,8%
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	799	732	9,2%

Ohne die Einbeziehung der BCR blieb der **Personalstand** fast unverändert (+1,4%). Der leichte Zuwachs resultiert aus der wesentlichen Erweiterung des Filialnetzes in Ungarn und Kroatien. Dazu kommt, dass in Ungarn auf Grund einer Gesetzesänderung zusätzlich 100 Werkvertragsmitarbeiter in den Personalstand der Bank übernommen werden mussten. Mit der Akquisition der BCR erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiter im Jahre 2006 um 38,8% auf 50.164 Personen.

Verwaltungsaufwand – Österreich (inkl. Corporate Center und Internationales Geschäft)

in EUR Mio	2006	2005	Vdg.
Personalaufwand	1.173,8	1.125,0	4,3%
Sachaufwand	387,1	387,1	0,0%
Zwischensumme	1.560,9	1.512,1	3,2%
Abschreibungen	158,1	168,9	-6,4%
Gesamt	1.719,0	1.681,0	2,3%

³ Stichtagswerte

Verwaltungsaufwand – Zentral- und Osteuropa

in EUR Mio	2006	2005	Vdg.
Personalaufwand	576,7	451,5	27,7%
Sachaufwand	461,1	371,9	23,9%
Zwischensumme	1.037,8	823,4	26,0%
Abschreibungen	188,5	165,6	13,8%
Gesamt	1.226,3	989,0	24,0%

Insgesamt erhöhte sich der **Sachaufwand** um 11,7% von EUR 759,0 Mio auf EUR 848,2 Mio (ohne BCR +7,8% auf EUR 818,0 Mio). Während er sich in Zentral- und Osteuropa um 23,9% (ohne BCR 15,9%) erhöhte, blieb er im restlichen Konzern unverändert. Der EDV-Aufwand blieb auch inkl. BCR unverändert. Stärkere Anstiege waren beim Raum- und Büroaufwand sowie beim Marketingaufwand zu verzeichnen. In der Steigerung sind auch Anlaufkosten enthalten, die für die Implementierung des Outsourcings im Rahmen des zentralen Procurements und der IT-Zentralisierung angefallen sind.

Nur geringfügig um 3,6% von EUR 334,5 Mio auf EUR 346,6 Mio gestiegen sind die **Abschreibungen auf Sachanlagen**, bei Eliminierung der BCR blieben sie unverändert. Diese positive Entwicklung resultiert aus dem Geschäft in Österreich, wo ein Rückgang um 6,4% zu verzeichnen war, was vor allem auf die restriktive Vorgangsweise bei Investitionen in den letzten Jahren zurückzuführen ist. In Zentraleuropa war ein Anstieg um 13,8% (bzw. ohne BCR 6,3%) zu beobachten.

Betriebsergebnis

Die **Betriebserträge** (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft) konnten insgesamt um 14,3% von EUR 4.329,4 Mio auf EUR 4.948,9 Mio gesteigert werden (ohne BCR +9,7%).

Da sie damit deutlich stärker stiegen als der **Verwaltungsaufwand** (+10,3% von EUR 2.670,0 Mio auf EUR 2.945,3 Mio, ohne BCR +6,3%), erhöhte sich das Betriebsergebnis um 20,7% von EUR 1.659,4 Mio auf EUR 2.003,6 Mio (ohne BCR +15,3%).

Risikovorsorgen

Der Bedarf für Risikovorsorgen im Kreditgeschäft erhöhte sich nur moderat um 4,2% von EUR 421,6 Mio auf EUR 439,1 Mio. Deutlich gesunken ist aufgrund der hervorragenden Portfolioqualität das Dotierungserfordernis im internationalen Geschäft, aber auch in Österreich spiegelte sich die erfreuliche Risikosituation in einem Rückgang der Vorsorgen um 11,1% wider. Die Direktabschreibungen waren ebenfalls deutlich niedriger als im Vorjahr. In Zentral- und Osteuropa resultierte ein gestiegener Bedarf aus der starken Ausweitung der Kreditvolumina. In der Česká spořitelna war der Bedarf im Jahr 2005 auf Grund der letztmaligen Auflösung einer Pauschalvorsorge atypisch niedrig.

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der Saldo des sonstigen betrieblichen Erfolges verschlechterte sich von EUR -73,2 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR -144,0 Mio (bzw. EUR -113,8 Mio ohne BCR). Im Jahre 2006 ist darin erstmals eine linea-

re Abschreibung von EUR 18 Mio (für das 4.Quartal) für den Kundenstock der BCR enthalten⁴. Ebenfalls sind die hier enthaltenen Risikovorsorgen außerhalb des Kreditgeschäfts um EUR 17 Mio höher als im Vorjahr, während sich die Zahlungen in die Einlagensicherung in CEE, vor allem wegen gesetzlicher Änderungen in der Slowakei, um EUR 13 Mio verringerten.

Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten

Während die **Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten** beim **Fair value Portefeuille** und **Held to maturity Portefeuille** unwesentlich waren, ergab sich beim **Available for sale-Portefeuille** ein positives Ergebnis von EUR 100,0 Mio, welches deutlich über jenem des Vorjahres (EUR 44,2 Mio) liegt. Darin ist der Gewinn aus dem bereits angekündigten Verkauf einer Minderheitsbeteiligung im vierten Quartal 2006 im Ausmaß von rund EUR 32 Mio enthalten.

Wie bereits zum 3.Quartal bekanntgegeben, ist im Rahmen eines Abwicklungsfalls in Aktien des Unternehmens Bwin ein Vorsorgebedarf entstanden. Die gebildeten Vorsorgen finden sich im Wesentlichen in den Positionen „Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerte“ und „Risikovorsorgen“ wieder. Sie decken auch den Kursrückgang im 4.Quartal ab und wurden in Summe durch positive Einmaleffekte (Auflösung Risikovorsorgen und Beteiligungsverkäufe) größtenteils kompensiert.

Jahresüberschuss vor Steuern

Der Jahresüberschuss vor Steuern erreichte damit einen Wert von EUR 1.522,2 Mio, der um 24,6% über jenem des Vorjahres von EUR 1.221,7 Mio liegt (ohne BCR +20,2% auf EUR 1.469,0 Mio).

Steuern

Die Steuerquote lag 2006 erwartungsgemäß bei rund 22,3% (Vorjahr 24,7%). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert unter anderem aus einer Senkung des Steuersatzes in der Tschechischen Republik von 26% auf 24%. Weiters wirkt sich die Einbeziehung der BCR aufgrund des niedrigen rumänischen Steuersatzes von 16% auf die Gruppe insgesamt dämpfend aus.

⁴ Laut den IFRS-Regelungen ist es nunmehr verpflichtend, bei Akquisitionen für das immaterielle Wirtschaftsgut: "Wert der Kundenbeziehungen", einen Teil des erworbenen Firmenwerts anzusetzen. Dieser Wert wird teilweise auf zehn bzw. zwölf Jahre abgeschrieben. Der Wert des beim Kauf der BCR erworbenen Kundenstocks wird daher in Zukunft mit rund EUR 72 Mio p.a. abgeschrieben werden.

II. FINANZERGEBNISSE IM 4. QUARTAL 2006⁵

in EUR Mio	Q4 05	Q1 06	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q4 06 ohne BCR
Zinsüberschuss	730.7	724.0	757.8	779.7	927.9	796.8
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-92.5	-109.1	-109.2	-112.9	-107.9	-99.7
Provisionsüberschuss	334.9	342.2	355.5	338.8	409.4	364.6
Handelsergebnis	70.1	91.2	45.0	51.6	90.0	71.0
Verwaltungsaufwand	-683.3	-691.3	-708.3	-704.7	-841.0	-733.7
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	-0.2	7.7	7.3	10.3	10.5	7.1
Sonstiger betrieblicher Erfolg	13.5	-22.0	-29.1	-35.2	-57.7	-27.5
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – at fair value through profit or loss	-13.6	10.4	-8.8	-1.0	-5.0	-5.6
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – available for sale	-5.8	24.7	19.2	7.3	48.9	48.9
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – held to maturity	0.2	5.3	-0.4	0.5	0.9	0.9
Periodenüberschuss vor Steuern	353.8	383.0	328.9	334.2	476.1	422.8
Konzernüberschuss	205.3	241.5	211.1	202.5	277.0	249.6

Bei der Beurteilung der Ergebnisse des 4. Quartals 2006 sowie insbesondere dem Vergleich mit dem 3. Quartal ist die erstmalige Einbeziehung der **BCR** zu berücksichtigen. Diese wirkt sich beim Betriebsergebnis im 4. Quartal 2006 mit rund EUR 91,1 Mio, beim Ergebnis vor Steuern mit rund EUR 53,2 Mio und beim Konzernüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen mit rund EUR 27,4 Mio aus.

Das **4. Quartal 2006** war – auch bei Eliminierung des positiven Beitrags (EUR 27,4 Mio nach Restrukturierungskosten) der BCR – das bisher beste in der Geschichte der Erste Bank-Gruppe. Der **Konzernüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen** lag bei EUR 277,0 Mio bzw. ohne BCR bei EUR 249,6 Mio, gegenüber EUR 202,5 Mio im 3. Quartal.

Im Detail erhöhte sich der **Zinsüberschuss** um 19,1% von EUR 779,7 Mio auf EUR 927,9 Mio (ohne BCR +2,2% auf EUR 796,8 Mio), der **Provisionsüberschuss** stieg von EUR 338,8 Mio um 20,8% auf EUR 409,4 Mio (ohne BCR +7,6% auf EUR 364,6 Mio).

Auch beim **Handelsergebnis** konnte mit EUR 90,0 Mio (ohne BCR EUR 71,0 Mio) ein sehr guter Wert erzielt werden (3.Quartal: EUR 51,6 Mio).

Der **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich um 19,3% von EUR 704,7 Mio auf EUR 841,0 Mio, ohne BCR lag der Anstieg bei 4,1% auf EUR 733,7 Mio. Dies ist unter anderem auf die im 4. Quartal erfolgte Ver-

⁵ Die Vergleichswerte 2005 bzw der ersten 3 Quartale 2006 wurden entsprechend den bereits früher erläuterten Restatements betreffend den geänderten IFRS-Regelungen adaptiert. Details sind auf der Homepage der Erste Bank (www.erstebank.com/ir) zu finden.

buchung von erfolgsabhängigen Personalaufwendungen und Anlaufkosten für die Umsetzung von Gruppenprojekten zurückzuführen.

Dies führte zum bisher höchsten **Quartalsbetriebsergebnis** von EUR 596,8 Mio (ohne BCR EUR 505,8 Mio), ein Anstieg von 25,5% (ohne BCR 6,3%) gegenüber dem Wert des Vorquartals von EUR 475,6 Mio. Die **Kosten-Ertrags-Relation** erreichte im 4. Quartal mit 58,5% den bisher besten Wert.

Der Bedarf an **Risikovorsorgen** lag mit EUR 107,9 Mio (ohne BCR EUR 99,7 Mio) unter jenem des 3. Quartals von EUR 112,9 Mio.

Ungefähr gleich hoch wie im Vorquartal war mit EUR 10,5 Mio das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft**. Ohne BCR war gegenüber dem 3. Quartal ein Rückgang zu verzeichnen, mit EUR 7,1 Mio lag der Wert aber auf dem Niveau der ersten beiden Quartale des Berichtsjahres.

Mit EUR -12,9 Mio war der Gesamtsaldo aus **sonstigem betrieblichen Erfolg** sowie den Ergebnissen aus den verschiedenen **Kategorien an finanziellen Vermögenswerten** im 4. Quartal besser als im 3. Quartal (EUR -28,4 Mio). Dabei war das Ergebnis der BCR durch Restrukturierungsaufwendungen belastet. Der Saldo ohne BCR war mit EUR 16,7 Mio positiv. Dazu haben unter anderem Liegenschaftsbewertungen in der Česká spořitelna mit rund EUR 25 Mio beigetragen.

Im Ergebnis aus dem **Available for sale-Portefeuille** war dabei im 4. Quartal ein Gewinn aus dem Verkauf einer Minderheitsbeteiligung im Ausmaß von rd. EUR 32 Mio enthalten.

Beim **Jahresüberschuss vor Steuern** wurde daher mit EUR 476,1 Mio (ohne BCR EUR 422,8 Mio) ein Wert erreicht, der um 42,5% (ohne BCR 26,5%) über dem Vorquartalswert von EUR 334,2 Mio lag.

III. BILANZENTWICKLUNG

in EUR Mio	Dez 06	Dez 05	Vdg.
Forderungen an Kreditinstitute	16.616	16.858	-1,4%
Forderungen an Kunden	97.107	80.419	20,8%
Risikovorsorgen	-3.133	-2.817	11,2%
Handelsaktiva und finanzielle Vermögenswerte	42.497	39.455	7,7%
Sonstige Aktiva	28.616	18.765	52,5%
Summe der Aktiva	181.703	152.681	19,0%

Die **Bilanzsumme** des Erste Bank Konzerns erhöhte sich im Geschäftsjahr 2006 um 19,0% auf EUR 181,7 Mrd (ohne BCR +8,4% auf EUR 165,5 Mrd).

Aktivseitig konnten dabei die **Forderungen an Kunden** um 20,8% auf EUR 97,1 Mrd (ohne BCR +11,3% auf EUR 89,5 Mrd) ausgeweitet werden. Im Österreichgeschäft war dabei nur ein moderates Wachstum um 3,9% zu verzeichnen, bei den CEE-Kunden lag die Zuwachsrate mit 68,2% deutlich höher, was jedoch teilweise auf die Einbeziehung der BCR zurückzuführen war. Insgesamt lag die Steigerungsrate bei Kundenforderungen in CEE – ohne BCR – bei rd. 27,4%, wobei sich das Privatkundengeschäft um 34,9% erhöhte.

Die **risikogewichteten Aktiva** (RWA) gemäß § 22 Abs. 2 BWG verzeichneten demgemäß ebenfalls einen überdurchschnittlichen Anstieg um EUR 19,1 Mrd bzw. 25,4% auf EUR 94,1 Mrd (ohne BCR EUR 11,1 Mrd bzw. 14,7%).

Der Stand der Risikovorsorgen hat sich auf Grund der erstmaligen Einbeziehung der BCR um EUR 0,3 Mrd bzw. 11,2% auf EUR 3,1 Mrd erhöht. Klammert man den BCR-Effekt aus, wurden die Zuführungen im Jahr 2006 durch Auflösungen und Verbrauch kompensiert, sodass sich der Stand per 31.12.2006 gegenüber dem Vorjahr kaum veränderte.

Die **Handelsaktiva** stiegen überdurchschnittlich um 14,0% von EUR 5,4 Mrd auf EUR 6,2 Mrd, wobei der Anstieg überwiegend bei börsennotierten Schuldverschreibungen erfolgte.

Die **Veranlagungen in finanziellen Vermögenswerten** (Fair value-, Held to maturity- und Available for sale Portefeuille) erhöhten sich insgesamt um 6,7% auf EUR 36,3 Mrd (ohne BCR +5,5% auf EUR 35,9 Mrd). Auch hier erfolgte der Aufbau in erster Linie bei börsennotierten Schuldverschreibungen.

Die **Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften** erhöhten sich um 3,7% auf EUR 7,3 Mrd (ohne BCR +3,0%).

Stark gestiegen von EUR 1,9 Mrd auf EUR 6,1 Mrd sind die **Immateriellen Vermögenswerte**. Dies ist auf den neu hinzugekommenen Firmenwert aus der Akquisition der BCR sowie den gemäß IFRS-Regelungen in diesem Zusammenhang anzusetzenden Werte für Kundenbeziehungen und die Marke BCR zurückzuführen.

Aktivseitig verringerten sich die **Forderungen an Kreditinstitute** um 1,4% auf EUR 16,6 Mrd (ohne BCR +0,8% auf EUR 17,0 Mrd), passivseitig war bei **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** ein Anstieg um 11,1% auf EUR 37,7 Mrd zu verzeichnen (ohne BCR -7,3% auf EUR 31,4 Mrd).

in EUR Mio	Dez 06	Dez 05	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.688	33.911	11,1%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	90.849	72.793	24,8%
Verbriefte Verbindlichkeiten	21.814	21.291	2,5%
Sonstige Passiva	15.238	14.016	8,7%
Nachrangkapital	5.210	4.290	21,4%
Kapital	10.904	6.379	70,9%
Eigenanteil	7.979	4.065	96,3%
Fremdanteil	2.925	2.314	26,4%
Summe der Passiva	181.703	152.681	19,0%

Sehr stark gestiegen um 24,8% auf EUR 90,9 Mrd sind die **Kundenverbindlichkeiten** (ohne BCR +14,8% auf EUR 83,6 Mrd). Dabei war bei Inlandskunden ein Zuwachs um 6,5% auf EUR 45,5 Mrd zu verzeichnen, während die Einlagen ausländischer Kunden um 50,8% auf EUR 45,4 Mrd anstiegen.

Der Stand an Einlagen von Privatkunden in Zentraleuropa erhöhte sich dabei – ohne BCR – um 20,8%. Zu diesem Anstieg hat unter anderem das höhere Zinsniveau in Zentraleuropa beigetragen. Die gesamte Refinanzierung über **Eigene Emissionen** erhöhte sich um 5,6% auf EUR 27,0 Mrd (ohne BCR +0,8% auf EUR 25,8 Mrd), wobei insbesondere bei nachrangigen Emissionen ein überdurchschnittlicher Anstieg um 21,4% auf EUR 5,2 Mrd zu verzeichnen war.

Kapitalerhöhungen – vor allem zur Finanzierung des Erwerbs der BCR – sowie der laufende Jahresgewinn führten zu einem Anstieg des Kapitals um 70,9% auf EUR 10,9 Mrd. Der Eigenanteil am Kapital (shareholders' equity) stieg dabei sogar um 96,4% auf EUR 8,0 Mrd.

Die gesamten anrechenbaren **Eigenmittel** der Erste Bank Kreditinstitutsgruppe nach österreichischem Bankwesengesetz (BWG) betragen zum 31.12.2006 rund EUR 10,1 Mrd (Jahresende 2005: EUR 8,6 Mrd). Die Deckungsquote bezogen auf das gesetzliche Mindestfordernis zu diesem Stichtag (EUR 8,0 Mrd) betrug 127% (Jahresende 2005: 135%).

Das **Kernkapital** gemäß BWG lag zum Jahresende 2006 bei rund EUR 6,2 Mrd (Jahresende 2005: EUR 5,1 Mrd).

Als **Kernkapitalquote** gemäß BWG (Kernkapital in % der risikogewichteten Unterlegungsbasis gemäß § 22 Abs. 2 BWG) ergab sich zum Jahresende 2006 rund 6,6% (Jahresende 2005: 6,8%).

Die **Eigenmittelquote** gemäß BWG lag per 31.12.2006 bei 10,3% (Vorjahr 11,0%) und damit weiterhin deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8%.

IV. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG⁶

Segment Österreich

Das Segment Österreich hat sich gegenüber dem Vorjahr – trotz anhaltend schwieriger Marktbedingungen - weiter deutlich verbessert. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten konnte gegenüber dem Vorjahr um EUR 77,8 Mio (+29,0%) von EUR 268,1 Mio auf EUR 345,9 Mio gesteigert werden. Das gute Ergebnis basiert auf einer weiterhin äußerst erfreulichen Entwicklung im Provisionsgeschäft (EUR +65,7 Mio oder +8,0%) sowie einem Rückgang bei den Risikovorsorgen (EUR +38,7 Mio oder -11,0%). Während die Betriebserträge insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 2,9% gesteigert werden konnten, war der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen mit 0,8% (EUR +12,6 Mio) - wie auch schon in den letzten Geschäftsjahren - äußerst moderat. Das Betriebsergebnis konnte daher im Jahr 2006 um EUR 61,3 Mio oder 6,6% auf EUR 984,0 Mio gesteigert werden, wobei sich diese Verbesserung in allen Teilsegmenten widerspiegelt. Daraus leitet sich auch die Senkung der Kosten/Ertragsrelation von 63,9% auf nunmehr 62,6% ab. Der Rückgang im Versicherungsgeschäft von EUR 28,8 Mio auf nunmehr EUR 17,9 Mio ist auf hohe Bewertungs- und Veräußerungserfolge im Veranlagungsportfolio des Versicherungsgeschäftes im Vorjahr zurückzuführen. Diese Entwicklung konnte in diesem Geschäftsjahr aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus – und damit verbundener negativer Einflüsse auf die Bewertung des Wertpapierportfolios – erwartungsgemäß nicht wiederholt werden. Geringere Projektbewertungserfordernisse, höhere Bewertungsergebnisse von Wertpapieren außerhalb des Handelsbestandes sowie höhere Erträge aus Beteiligungsveräußerungen führten zum Anstieg im Sonstigen betrieblichen Erfolg von EUR -0,1 Mio auf EUR 27,4 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung (basierend auf der neuen Eigenkapitalallokation) verbesserte sich von 15,1% im Vorjahr auf 18,3%. Das für das Jahr 2006 gesetzte Ziel einer Eigenkapitalverzinsung von 15% konnte mit knapp über 16% auch nach der bisher angewendeten Methode erreicht werden.

Sparkassen

Das Ergebnis nach Steuern und Fremdanteilen konnte von EUR 8,8 Mio im Geschäftsjahr 2005 nunmehr auf EUR 15,8 Mio fast verdoppelt werden. Der Rückgang bei den Risikovorsorgen erklärt sich mit der generellen Verbesserung der Risikostruktur im Sparkassensektor und einem Sonderfall in einer Sparkasse im Vorjahr, der zu höheren Risikovorsorgen geführt hat. Dazu kommen positive Effekte aus Portfoliowertberichtigungen. Die Verwaltungsaufwendungen konnten durch ein straffes Kostenmanagement gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres leicht reduziert werden (EUR -824,2 Mio nach EUR -825,2 Mio im Geschäftsjahr 2005). Zusammen mit einem leichten Anstieg in den Betriebserträgen verbessert sich das Betriebsergebnis gegenüber der Vergleichsperiode von EUR 394,7 um 2,9% auf EUR 406,0 Mio. Der sonstige betriebliche Erfolg reflektiert im wesentlichen Bewertungserfolge von Wertpapieren außerhalb des Handelsbestandes und sonstige Rückstellungserfordernisse. Die Kosten/Ertragsrelation verbesserte sich von 67,6% auf 67,0%, die Eigenkapitalverzinsung stieg auf 6,0%.

Retail und Wohnbau

Das Retailgeschäft entwickelte sich weiterhin sehr erfreulich, das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten konnte um EUR 19,8 Mio (+ 19,1%) von EUR 103,7 Mio auf 123,4 Mio abermals deutlich verbessert werden. Der Nettozinsertrag konnte trotz konkurrenzbedingt starken Margendrucks auf der Einlagenseite durch die Ausweitung des Ausleihungsvolumens (insbesondere im Wohnbaubereich) gegenüber dem

⁶ Die publizierten Ergebnisse der einzelnen Gruppenmitglieder können nicht eins zu eins mit den Ergebnissen in der Segmentierung verglichen werden. Ab dem 4. Quartal 2006 wird in der Segmentberichterstattung eine neue Eigenkapitalverteilung eingesetzt, die unter anderem zu einer Zuweisung entsprechend der Veranlagungserträge in den Segmenten führt. Die Vergleichswerte der Vorquartale 2006 und 2005 wurden ebenfalls entsprechend angepasst.

Vorjahr um 2,4% verbessert werden (EUR 537,3 Mio nach EUR 524,6 Mio in 2005). Das Provisionsgeschäft verzeichnete gegenüber dem Geschäftsjahr 2005 eine deutliche Steigerung, insbesondere bei Umsatzprovisionen aus Kapitalmarkttransaktionen und dem nach wie vor sehr guten Wertpapiergeschäft. Somit konnte der Provisionsüberschuss von EUR 314,5 Mio um EUR 20,6 Mio (+6,6%) auf nunmehr EUR 335,1 Mio verbessert werden. Der Rückgang im Versicherungsgeschäft von EUR 28,8 Mio auf EUR 17,9 Mio (-37,7%) basiert auf der bereits erwähnten Marktzinsentwicklung und hohen Verkaufserlösen im Vorjahr. Der Rückgang im Sonstigen betrieblichen Erfolg basiert auf einer Änderung im Konsolidierungskreis einer diesem Segment zugeordneten Beteiligung, die im Vorjahr noch einen deutlich positiven Beitrag zu dieser Position leistete. Deutlich niedrigere Kreditrisikovorsorgen überkompensierten notwendige Bewertungsmaßnahmen im Bereich der Finanzanlagen. Besonders erfreulich entwickelte sich der Verwaltungsaufwand der trotz der Geschäftsausweitung von Tochtergesellschaften (z.B. Asset Management) im erweiterten Heimmarkt der Erste Bank-Gruppe unter dem Niveau des Vorjahres gehalten werden konnte. Das Betriebsergebnis verbessert sich in diesem Teilsegment von EUR 254,3 Mio auf EUR 279,9 Mio (+10,1%). Die Kosten/Ertragsrelation wurde gegenüber dem Vorjahr von 71,0% auf 68,9% deutlich verbessert, die Eigenkapitalverzinsung liegt bei 14,1%. Mit über 11% wurde das ROE-Ziel auch nach der alten Eigenkapitalallokation übertroffen.

Großkunden

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten im Segment Großkunden verzeichnete gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres einen Anstieg von EUR 53,4 Mio um 55,3% auf EUR 83,0 Mio. Getragen wurde diese Verbesserung in erster Linie vom Provisionsgeschäft (EUR +18,9 Mio oder 22,9% von EUR 82,2 Mio auf 101,0 Mio) und vom Sonstigen betrieblichen Erfolg, welcher von EUR -29,0 Mio um EUR 43,6 Mio auf EUR 14,7 Mio verbessert werden konnte. Im Provisionsergebnis wird der hohe Anstieg durch ein sehr starkes Ergebnis der Leasingtochter Immorent aber auch durch Erträge aus Kapitalmarkttransaktionen und dem Projektgeschäft getragen. Der deutliche Anstieg im Sonstigen betrieblichen Erfolg basiert auf Bewertungserfolgen bei titrierten Finanzierungen und auf Einmalserträgen aus dem Verkauf einer diesem Segment zugeordneten Private-Equity-Beteiligung im 1. Quartal 2006. Die im Jahr 2005 in dieser Position enthaltenen Projektbewertungserfordernisse waren in der laufenden Berichtsperiode nicht erforderlich und trugen ebenfalls zu der vorliegenden Verbesserung bei. Der Verwaltungsaufwand stieg von EUR -89,4 Mio um 9,2% auf nunmehr EUR -97,6 Mio hauptsächlich bedingt durch höhere Aufwendungen im Immobilienleasinggeschäft im Zuge der Ausweitung der Geschäftstätigkeit im erweiterten Heimmarkt der Erste Bank-Gruppe. Der Anstieg der Risikovorsorgen steht unter anderem im Zusammenhang mit einem im 3. Quartal 2006 entstandenen Vorsorgebedarf, der aus einem Wertpapier-Abwicklungsfall und einer daraus entstandenen Kreditfinanzierung resultiert. Die Kosten/Ertragsrelation lag bei 38,8%, die Eigenkapitalverzinsung stieg deutlich von 12,3% auf 16,4%.

Trading und Investment Banking

Gegenüber dem Vorjahr verzeichnete das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten einen Anstieg von EUR 102,3 Mio um 21,0% auf EUR 123,7 Mio. Im Nettozinsenertrag konnte der durch die allgemeine Marktzinsentwicklung und die flache Zinskurve bedingte Rückgang im Asset Liability Management durch außergewöhnlich gute Ergebnisse im Money Market Geschäft teilweise kompensiert werden. Das Provisionsergebnis stieg von EUR 70,9 Mio um 27,4% auf nunmehr 90,3 Mio. Dies ist zu einem überwiegenden Teil auf das Wertpapiergeschäft - insbesondere bei strukturierten Produkten - und Erträgen aus Kapitalmarkttransaktionen zurückzuführen. Kosten, die vor allem im Zusammenhang mit einem deutlich höheren Transaktionsaufkommen zurückzuführen sind, führten zu einem gegenüber dem Geschäftsjahr des Vorjahres überdurchschnittlichen Anstieg im Verwaltungsaufwand von 8,7%. Die Kosten/Ertragsrelation lag bei 41,5%, die Eigenkapitalverzinsung stieg von 36,5% auf 51,2%, was neben der deutlichen Ergebnisverbesserung auch auf die neue Eigenkapitalzuordnung (im wesentlichen basierend auf rückläufigen risikogewichteten Aktiva) zurückzuführen ist.

Segment Zentraleuropa:

Tschechien

Das Konzernergebnis der Česká spořitelna konnte gegenüber dem Vorjahr von EUR 256,8 Mio um EUR 67,6 Mio oder 26,3% auf EUR 324,4 Mio gesteigert werden. Das Betriebsergebnis konnte sogar um knapp 29 Prozent verbessert werden. Das gute Ergebnis basiert auf mehreren Entwicklungen. Trotz eines weiterhin unter den EURO-Referenzzinssätzen liegenden Marktniveaus – jedoch unterstützt von Zinserhöhungsschritten der tschechischen Nationalbank - und sehr erfreulichen Zuwachsraten im Kundenkreditgeschäft von über 20%, wurde der Nettozinsertrag um 20,9% von EUR 583,5 Mio auf nunmehr EUR 705,6 Mio gesteigert. Der Provisionsüberschuss konnte, basierend auf der überaus erfreulichen Entwicklung im Kredit- und Wertpapiergeschäft, um 13,2% von EUR 287,0 Mio auf EUR 324,9 Mio ausgeweitet werden. Die Erhöhung des Verwaltungsaufwandes von EUR 550,1 Mio auf EUR 613,2 Mio (+ 11,5 Prozent - währungsbereinigt allerdings nur + 5,8%) erklärt sich durch höhere Abschreibungserfordernisse, erfolgsabhängige Personalaufwendungen und Aufwendungen im Zusammenhang mit laufenden Gruppenprojekten. Der Sonstige betriebliche Erfolg zeigt einen Anstieg von EUR 8,7 Mio auf EUR 17,4 Mio, insbesondere bedingt durch Bewertungserfolge aus dem Immobilienportfolio. Basierend auf einer sehr erfreulichen Ertragsentwicklung verbesserte sich das Betriebsergebnis um 28,9 Prozent von EUR 377,6 Mio auf EUR 486,8 Mio wobei die günstige Entwicklung des Devisenkurses CZK/EUR (+5,1 Prozent) entsprechend zu berücksichtigen ist. Die Kosten/Ertragsrelation konnte von 59,3% auf 55,7% gesenkt werden. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 40,7%.

Slowakei

Das Ergebnis der Slovenská sporiteľňa nach Steuern und Minderheiten stieg gegenüber dem Geschäftsjahr 2005 von EUR 89,1 Mio um 20,9% auf nunmehr EUR 107,7 Mio. Der Nettozinsertrag konnte gegenüber dem Wert des Vorjahres (EUR 197,3 Mio) um 21,4 Prozent oder EUR 42,2 Mio deutlich übertroffen werden. Die Tilgung von hochverzinsten Anleihen konnte durch die weit über den Erwartungen liegende Ausweitung des Kundengeschäftes und höheren Erträgen aus at equity bewerteten Beteiligungen bei weitem ausgeglichen werden. Das gegenüber dem Vorjahr nahezu unveränderte Provisionsergebnis (EUR 82,8 Mio nach EUR 82,5 in 2005) ist teilweise auf Reklassifizierungen von Provisionen in den Nettozinsertrag und Einmalprovisionen im Vorjahr zurückzuführen. (Bereinigt um diese Veränderungen ergibt sich ein moderater Zuwachs im Provisionsüberschuss von ca. 5,0%.) Der Verwaltungsaufwand stieg von EUR 167,3 Mio um EUR 17,8 Mio (+10,6%) auf insgesamt EUR 185,0 Mio. Dies erklärt sich aus höheren Personalaufwendungen und Zuwächsen im Bereich von EDV- und Mietaufwendungen. Sowohl das Betriebsergebnis (24,1%) als auch das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten (20,9%) konnte - trotz einer deutlicher höheren Steuerquote - markant gesteigert werden. Eine höhere Zuweisung des Konzerneigenkapitals aufgrund des stark gestiegenen Ausleihungsvolumens führt jedoch zu einem Absinken der Eigenkapitalverzinsung von 50,3% auf nunmehr 44,8%, die Kosten/Ertragsrelation verbesserte sich deutlich von 56,8% auf 53,9%.

Rumänien

Die Banca Comercială Română (Anteil der Erste Bank 69,2%) wird erstmals ab 12. Oktober 2006 im Konzernergebnis der Erste Bank-Gruppe einbezogen. Das anteilige Ergebnis nach Steuern und Minderheiten in Höhe von EUR 34,6 Mio liegt trotz vorgenommener Restrukturierungsrückstellungen insbesondere für Personalmaßnahmen und Beratungsaufwendungen im Gesamtausmaß von rd. EUR 23 Mio (ca. EUR 14 Mio davon sind auch im anteiligen Ergebnisbeitrag wirksam) und zusätzlichen Bewertungserfordernissen von EUR 25 Mio (davon sind EUR 9 Mio im anteiligen Ergebnis wirksam) deutlich über den Erwartungen. Insgesamt erwirtschaftete die BCR einen Konzernüberschuss von EUR 214,5 Mio (+ 20,4%), bereinigt um die vorhin erwähnten Restrukturierungs- und Bewertungsmaßnahmen ergibt

sich ein Wert von EUR 254,2 Mio für 2006, welcher um knapp 43% über dem Vorjahr (EUR 178,1 Mio) liegt⁷.

Die gemäß IFRS nunmehr erforderliche Bewertung des Kundenstocks und die damit verbundene lineare Abschreibung in Höhe von EUR 18 Mio für den Zeitraum von 12.10.2006 bis 31.12.2006 (ausgewiesen in der Position sonstiger betrieblicher Erfolg) wird zur besseren Vergleichbarkeit mit allen anderen Segmenten dem Corporate Center zugewiesen. Aufgrund der erfreulichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2006 wird an den formulierten Zielen für 2009 festgehalten.

Ungarn

Das Betriebsergebnis der Erste Bank Hungary stieg von EUR 132,6 Mio um 26,7% oder EUR 35,4 Mio auf EUR 168,0 Mio, wobei hier auch die negative Währungsentwicklung (HUF/EUR – 6,0%) zu berücksichtigen ist. Der Nettozinsertrag konnte gegenüber dem Vorjahr von EUR 219,0 Mio um EUR 32,2 Mio oder 14,7% auf 251,2 Mio gesteigert werden. Dazu hat vorwiegend die starke Ausweitung des Kreditvolumens beigetragen. Der Anstieg bei den Risikovorsorgen von EUR -17,1 Mio auf EUR -34,2 Mio erklärt sich hauptsächlich durch den Wegfall von Erstkonsolidierungseffekten, die das Ergebnis 2005 in dieser Position noch merklich entlastet haben (EUR 9 Mio). Der Provisionsertrag zeigt eine deutliche Steigerung gegenüber dem Geschäftsjahr 2005 (EUR 88,4 Mio nach EUR 64,8 Mio in 2005), getragen wird diese erfreuliche Entwicklung vom Kreditgeschäft und dem Zahlungsverkehr. Der deutliche Anstieg im Verwaltungsaufwand ist in erster Linie auf höhere Aufwendungen für Personal im Zusammenhang mit der Ausweitung des Filialnetzes begründet. Die im Rahmen der Budgetkonsolidierungsmaßnahmen beschlossenen steuerlichen Änderungen belasten sowohl das sonstige betriebliche Ergebnis und den Körperschaftsteueraufwand. Dies spiegelt sich im Ergebnis nach Steuern und Minderheiten wider, das von EUR 78,1 Mio um 9,1% (währungsbereinigt 15,6%) auf EUR 85,2 Mio verbessert worden ist. Die Kosten/Ertragsrelation sank von 58,4% auf nunmehr 55,2%. Eine höhere Zuweisung des Konzerneigenkapitals aufgrund des stark gestiegenen Ausleihungsvolumens führte zu einem Absinken der Eigenkapitalverzinsung von 40,4% auf 31,0%.

Kroatien

Das Betriebsergebnis der Erste Bank Croatia konnte gegenüber dem Vorjahr um 8,2% oder EUR 5,8 Mio von EUR 70,3 Mio auf EUR 76,1 Mio gesteigert werden. Das Zinsergebnis ist durch das derzeitige strikte gesetzliche Regime zur Eindämmung von Fremdwährungsfinanzierungen (Anhebung der Mindestreserve von durchschnittlich 35% auf 55% von 2005 auf 2006) deutlich belastet. Durch stark steigende Wachstumsraten konnte der Nettozinsertrag trotzdem um 9% von EUR 101,9 Mio auf nunmehr EUR 111,1 Mio gesteigert werden. Das Provisionsgeschäft - vor allem im Zahlungsverkehr und im Wertpapiergeschäft - konnte von EUR 23,3 Mio um 27,6% auf EUR 29,7 Mio erhöht werden. Bedingt durch den Ausbau des Filialnetzes und der damit verbundenen deutlichen Aufstockung des Personals stiegen die Verwaltungsaufwendungen von EUR 75,3 Mio um EUR 9,2 Mio oder 12,3% auf nunmehr EUR 84,5 Mio. Die Eigenkapitalrentabilität sank von 28,5% auf 24,1%, die Kosten/Ertragsrelation verschlechterte sich geringfügig von 51,7% auf 52,6%.

Serbien

Seit August 2005 ist auch die Erste Bank Serbia im Konzernabschluss enthalten. Bereits im September 2005 wurde ein umfangreiches Transformationsprogramm gestartet, welches sich zum Ziel gesteckt hat, neben einer Optimierung der betrieblichen Abläufe auch eine Verbesserung der Wettbewerbsposition am serbischen Bankenmarkt zu erreichen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden neben der Implementierung eines neuen IT Systems auch 13 neue Geschäftsstellen eröffnet sowie die bestehenden Filialen auf Gruppenstandard gehoben. Das ausgewiesene Ergebnis (EUR – 21,2 Mio) reflektiert im wesentlichen die Restrukturierungs- und Expansionsstrategie in Serbien und die Effekte aus den strikten Wachs-

⁷ Bereinigt um Währungseffekte (+3,37%) liegt der Anstieg des Konzernüberschusses bei 16,4% bzw. 38%

tumsbeschränkungen im Fremdwährungsbereich der serbischen Nationalbank, an den Zielvorgaben für 2008 (RoE 15-20% auf lokaler Basis) weiterhin festgehalten.

Segment Internationales Geschäft

Die gute Geschäftsentwicklung im Internationalen Geschäft hielt auch im Geschäftsjahr 2006 an. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten verbesserte sich von EUR 110,8 Mio um EUR 7,5 Mio oder 6,7 Prozent auf nunmehr EUR 118,2 Mio. Im Bereich der Kreditvorsorgen konnten aufgrund der sehr guten Risikosituation im internationalen Portefeuille Auflösungen von Vorsorgen vorgenommen werden, allerdings nicht mehr auf so hohem Niveau wie in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Durch ein konsequentes Kostenmanagement sowie eine Verbesserung im Sonstigen betrieblichen Erfolg insbesondere durch Teilrückführungen bereits gänzlich abgeschriebener Forderungen und Bewertungserfolgen im Wertpapierportfolio konnte das vorliegende Ergebnis erzielt werden. Die Kosten/Ertragsrelation sank von 20,0% auf 18,9%, die Eigenkapitalverzinsung sank von 26,0% auf 23,5%.

Segment Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst die Ergebnisse jener Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Geschäftssegment zugeordnet werden können, Refinanzierungskosten für Beteiligungen, Erfolgskonsolidierungen zwischen den Segmenten sowie Einmaleffekte, die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Geschäftssegment zugeordnet wurden.

Die Entwicklung im Provisionsüberschuss und im Verwaltungsaufwand ist zu einem wesentlichen Teil auf Erfolgskonsolidierungen von Bankhilfsbetrieben zurückzuführen. Belastend für den Verwaltungsaufwand wirkten insbesondere Sachaufwendungen für im Jahr 2004 begonnene Gruppenprojekte und strategische Konzernaktivitäten. Die Verbesserung im Nettozinsertrag beruht weitgehend auf den dem Segment zugeordneten Veranlagungsertrag aus der Ende Jänner 2006 für den Erwerb der Banca Comercială Română erfolgten Kapitalerhöhung. Die Verschlechterung im Sonstigen betrieblichen Erfolg gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres (darin sind - wie im Vorjahr berichtet - Verkaufserlöse von Liegenschaften enthalten) ist auch auf einen Einmaleffekt aus einem Wertpapier-Abwicklungsfall und den daraus resultierenden Bewertungsmaßnahmen zurückzuführen. Darüber hinaus wurde die erforderliche lineare Abschreibung des Kundenstockes der BCR in Höhe von EUR 18 Mio zugewiesen. Der Verkaufserlös einer nicht dem Kerngeschäft zuzuordnenden Beteiligung in Höhe von EUR 32 Mio wird vor allem durch Aufwendungen aus operationalen Risiken, die teilweise auch das Vorjahr betreffen, und sonstigen Rückstellungen kompensiert.

V. Wechselkursentwicklung

	Kurse zum Periodenende			Durchschnittskurse		
	Dez 06	Dez 05	Vdg.	2006	2005	Vdg.
CZK/EUR	27,49	29,00	5,2%	28,32	29,85	5,1%
RON/EUR	3,38	3,68	8,1%	3,53	3,65	3,4%
SKK/EUR	34,44	37,88	9,1%	37,15	38,59	3,7%
HUF/EUR	251,77	252,87	0,4%	263,25	248,39	-6,0%
HRK/EUR	7,35	7,37	0,3%	7,33	7,42	1,2%
RSD/EUR	79,05	85,12	7,1%	84,27	83,10	-1,4%

Positive Veränderung = Aufwertung gegen EUR, negative Veränderung = Abwertung gegen EUR

Rückfragen an:

Erste Bank, Investor Relations

1010 Wien, Graben 21, Telefax: 0043 (0)5 0100 DW 9 13112

Gabriele Werzer, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 11286, E-Mail: gabriele.werzer@erstebank.at

Thomas Sommerauer, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 17326, E-Mail: thomas.sommerauer@erstebank.at

Diesen Text können Sie auch auf unserer Homepage unter www.erstebank.com/ir
unter News abrufen.

Appendix

I. KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS)

(2005 adaptierte Werte)

in EUR Mio	2006	2005	Vdg.
Zinsüberschuss	3.189,3	2.794,2	14,1%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-439,1	-421,6	4,2%
Provisionsüberschuss	1.445,9	1.256,8	15,0%
Handelsergebnis	277,9	241,7	15,0%
Verwaltungsaufwand	-2.945,3	-2.670,0	10,3%
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	35,8	36,7	-2,2%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-144,0	-73,2	96,8%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – at fair value through profit or loss	-4,5	11,4	nm
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – available for sale	100,0	44,2	>100,0%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – held to maturity	6,2	1,5	>100,0%
Periodenüberschuss vor Steuern	1.522,2	1.221,7	24,6%
Steuern vom Einkommen	-339,8	-301,7	12,6%
Periodenüberschuss	1.182,4	920,0	28,5%
Minderheitenanteile	-250,2	-203,2	23,1%
Konzernüberschuss	932,2	716,7	30,1%

I

II. KONZERNBILANZ (IFRS)

(2005 adaptierte Werte)

in EUR Mio	Dez 06	Dez 05	Vdg.
AKTIVA			
Barreserve	7.378	2.728	>100,0%
Forderungen an Kreditinstitute	16.616	16.858	-1,4%
Forderungen an Kunden	97.107	80.419	20,8%
Risikovorsorgen	-3.133	-2.817	11,2%
Handelsaktiva	6.188	5.426	14,0%
Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss	4.682	4.370	7,1%
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	14.927	14.537	2,7%
Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity	16.700	15.122	10,4%
Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften	7.329	7.066	3,7%
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	383	256	49,4%
Immaterielles Anlagevermögen	6.092	1.911	>100,0%
Sachanlagen	2.165	1.688	28,2%
Steueransprüche	317	264	20,0%
Sonstige Aktiva	4.952	4.852	2,1%
Summe der Aktiva	181.703	152.681	19,0%
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.688	33.911	11,1%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	90.849	72.793	24,8%
Verbriefte Verbindlichkeiten	21.814	21.291	2,5%
Handelspassiva	1.200	1.304	-8,0%
Versicherungstechnische Rückstellungen	7.920	7.056	12,2%
Sonstige Rückstellungen	1.780	1.493	19,2%
Steuerschulden	291	188	54,8%
Sonstige Passiva	4.047	3.975	1,8%
Nachrangkapital	5.210	4.290	21,4%
Kapital	10.904	6.379	70,9%
Eigenanteil	7.979	4.065	96,3%
Fremdanteil	2.925	2.314	26,4%
Summe der Passiva	181.703	152.681	19,0%

III. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG ERSTE BANK-GRUPPE

Überblick*

(2005 adaptierte Werte)

in EUR Mio	Österreich		CEE		Int. Geschäft		Corp. Center		Gesamt	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Zinsüberschuss	1.592,9	1.583,9	1.444,3	1.104,6	149,0	149,6	3,2	-43,9	3.189,3	2.794,2
Risikovorsorgen	-312,7	-351,3	-126,9	-80,2	2,1	10,2	-1,5	-0,2	-439,1	-421,6
Provisionsüberschuss	891,4	825,7	575,1	459,4	33,3	29,4	-53,8	-57,7	1.445,9	1.256,8
Handelsergebnis	126,9	116,8	149,3	120,9	-0,2	0,0	1,8	4,0	277,9	241,7
Verwaltungsaufwand	-1.645,1	-1.632,5	-1.227,5	-989,1	-34,3	-35,8	-38,3	-12,5	-2.945,3	-2.670,0
Erfolg - Versicherungsgeschäft	17,9	28,8	17,9	7,9	0,0	0,0	0,0	0,0	35,8	36,7
Sonstiger Erfolg	27,4	-0,1	-23,7	-22,6	10,1	2,0	-56,2	4,6	-42,3	-16,1
Überschuss vor Steuern	698,7	571,2	808,5	600,9	160,0	155,3	-144,9	-105,7	1.522,2	1.221,7
Steuern vom Einkommen	-153,6	-142,1	-191,2	-133,0	-41,8	-44,5	46,8	17,9	-339,8	-301,7
Minderheitenanteile	-199,1	-160,9	-53,6	-24,7	0,0	0,0	2,6	-17,6	-250,2	-203,2
Konzernüberschuss	345,9	268,1	563,7	443,3	118,2	110,8	-95,6	-105,4	932,2	716,7
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	49.634,7	46.575,7	24.146,7	16.562,5	7.735,9	6.547,4	331,8	339,4	81.849,1	70.025,0
Durchschn. zugeordnetes EK	1.890,8	1.776,0	1.565,8	1.115,0	503,1	425,9	2.857,0	363,0	6.816,7	3.679,9
Kosten-Ertrags-Relation	62,6%	63,9%	56,1%	58,4%	18,9%	20,0%	n.a.	n.a.	59,5%	61,7%
Eigenkapitalverzinsung	18,3%	15,1%	36,0%	39,8%	23,5%	26,0%	n.a.	n.a.	13,7%	19,5%

*) Der „Sonstige Erfolg“ des Corporate Center beinhaltet Abschreibungen immaterieller Firmenwerte im Ausmass von EUR 18 Mio.

Im „Sonstigen Erfolg“ sind die vier GuV-Positionen Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss, - available for sale sowie – held to maturity zusammengefasst.

Segment Österreich*

(2005 adaptierte Werte)

in EUR Mio	Haftungsverbund		Retail & Wohnbau		Grosskunden		Trading & IB	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Zinsüberschuss	839,7	841,2	537,3	524,6	147,6	140,2	68,3	78,0
Risikovorsorgen	-171,3	-215,8	-88,1	-105,1	-53,3	-30,5	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	365,0	358,1	335,1	314,5	101,0	82,2	90,3	70,9
Handelsergebnis	25,4	20,6	10,6	10,2	3,0	1,5	87,9	84,5
Verwaltungsaufwand	-824,2	-825,2	-621,0	-623,8	-97,6	-89,4	-102,3	-94,1
Erfolg - Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	17,9	28,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	11,4	13,8	-13,5	16,2	14,7	-29,0	14,8	-1,1
Überschuss vor Steuern	246,1	192,7	178,3	165,4	115,4	75,1	158,9	138,1
Steuern vom Einkommen	-51,9	-48,8	-39,4	-39,5	-27,1	-18,0	-35,2	-35,9
Minderheitenanteile	-178,4	-135,2	-15,5	-22,3	-5,3	-3,6	0,0	0,1
Konzernüberschuss	15,8	8,8	123,4	103,7	83,0	53,4	123,7	102,3
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	25.543,6	23.948,7	13.233,1	12.204,0	7.766,0	6.668,4	3.092,1	3.754,7
Durchschn. zugeordnetes EK	265,5	240,0	876,8	820,1	507,0	435,9	241,5	280,0
Kosten-Ertrags-Relation	67,0%	67,6%	68,9%	71,0%	38,8%	39,9%	41,5%	40,3%
Eigenkapitalverzinsung	6,0%	3,6%	14,1%	12,6%	16,4%	12,3%	51,2%	36,5%

*) Im "Sonstigen Erfolg" sind die vier GuV-Positionen Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss, - available for sale sowie – held to maturity zusammengefasst.

Segment Zentral- und Osteuropa (CEE)*

(2005 adaptierte Werte)

in EUR Mio	Tschechien		Rumänien		Slowakei		Ungarn		Kroatien		Serbien	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Zinsüberschuss	705,6	583,5	127,8	0,0	239,5	197,3	251,2	219,0	111,1	101,9	9,2	3,0
Risikovorsorgen	-52,5	-33,7	-8,2	0,0	-16,5	-11,1	-34,2	-17,1	-12,3	-14,4	-3,3	-3,9
Provisionsüberschuss	324,9	287,0	45,0	0,0	82,8	82,5	88,4	64,8	29,7	23,3	4,3	1,9
Handelsergebnis	55,1	49,4	19,0	0,0	20,9	14,9	35,3	34,6	19,8	20,4	-0,8	2
Verwaltungsaufwand	-613,2	-550,1	-107,6	0,0	-185,0	-167,3	-206,9	-185,8	-84,5	-75,3	-30,3	-10,7
Erfolg - Versicherungsgeschäft	14,5	7,9	3,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	17,4	8,7	-11,6	0,0	-7,3	-13,2	-22,0	-16,7	0,3	-1,7	-0,3	0,2
Überschuss vor Steuern	451,7	352,6	67,9	0,0	134,3	103,1	111,8	98,9	64,1	54,3	-21,3	-7,9
Steuern vom Einkommen	-114,4	-87,4	-11,5	0,0	-26,5	-14,1	-26,3	-20,6	-12,6	-10,9	0,1	0,0
Minderheitenanteile	-12,9	-8,5	-21,8	0,0	-0,1	0,1	-0,2	-0,2	-18,5	-16,6	0,1	0,3
Konzernüberschuss	324,4	256,8	34,6	0,0	107,7	89,1	85,2	78,1	32,9	26,8	-21,2	-7,5
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	11.572,0	9.136,9	2.100,9	0,0	3.387,4	2.421,5	3.949,4	2.606,5	2.970,8	2.289,8	166,2	107,8
Durchschn. zugeordnetes EK	796,2	642,0	100,1	0,0	240,7	177,3	274,8	193,5	136,4	94,1	17,6	8,1
Kosten-Ertrags-Relation	55,7%	59,3%	55,1%	0,0%	53,9%	56,8%	55,2%	58,4%	52,6%	51,7%	n.n.	n.n.
Eigenkapitalverzinsung	40,7%	40,0%	34,6%	0,0%	44,8%	50,3%	31,0%	40,4%	24,1%	28,5%	n.n.	n.n.

*) Im "Sonstigen Erfolg" sind die vier GuV-Positionen Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss, - available for sale sowie – held to maturity zusammengefasst.